LAND KÄRNTEN

EU-Fördermittel in Kärnten 2025

Die Umsetzung der europäischen Kohäsionspolitik, gemeinsamen Agrarpolitik und Aktionsprogramme in Kärnten

Impressum:

Herausgeber:
Amt der Kärntner Landesregierung
Landesamtsdirektion
UAbt. Europäische und internationale Angelegenheiten
Leitung: Mag. Martina Rattinger, MA

Autor:innen:
Dr. Christian Wankmüller, MSc.
Dipl.-Ing. Christoph Zettinig
Johanna Rainer

Klagenfurt am Wörthersee, Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis ..... **III**
1 Einleitung **1**
1.1 Relevante EU-Förderschienen für Kärnten 1
1.2 Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten im Jahr 2025 3
2 Förderprogramme der Kohäsionspolitik **5**
2.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 6
2.1.1 Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich – EFRE & JTF 6
2.1.2 Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) – Interreg 6
2.1.2.1 Grenzüberschreitende Interreg-Programme 7
2.1.2.2 Transnationale Interreg-Programme 8
2.1.2.3 Interregionale Interreg-Programme 9
2.2 Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+) 9
2.2.1 ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027 9
2.2.2 ESF+ Programm zur Bekämpfung materieller Deprivation Österreich (Ex-FEAD) 10
3 Förderprogramme der gemeinsamen Agrarpolitik **11**
3.1 Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) 12
3.2 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 12
3.2.1 ELER – LEADER 13
3.2.2 ELER – Soziale Dienstleistungen 13
4 Aktionsprogramme **14**
4.1 Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) 15
4.2 Horizon Europe 15
4.3 CEF – Transeuropäische Netze 16
4.4 LIFE 16
4.5 CERV – Programm für Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte 16
4.6 Sonstige 17
5 Aufbau- und Resilienzfazilität **18**
6 Abbildungsverzeichnis **19**
7 Tabellenverzeichnis **19**
8 Appendix **20**

Abkürzungsverzeichnis

AMIF	*Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds*
BMVI	*Instrument für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzmanagement und Visa*
CEF	*Connecting Europe Fazilität*
CERV	*Programm für „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“*
CPR	*EU-Dachverordnung*
EFRE	*Europäischer Fonds für regionale Entwicklung*
EFRE-IBW	*Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF*
EGFL	*Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft*
ELER	*Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes*
EMFAF	*Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds*
Erasmus+	*Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport*
ESF+	*Europäischer Sozialfonds Plus*
ESK	*Europäisches Solidaritätskorps*
ETZ	*Europäische Territoriale Zusammenarbeit*
GAP	*Gemeinsame Agrarpolitik*
IPCEI	*Important Project of Common European Interest*
JTF	*Just Transition Fund*
KMU	*Kleinere und Mittlere Unternehmen*
LEADER	*Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft*
LE	*Programm für Ländliche Entwicklung*
LIFE	*Programm für Umwelt- und Klimapolitik*
ÖPUL	*Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft*
ZWIST	*Zwischengeschaltete Stelle*

1 Einleitung

Im Jahr 2025 wurden insgesamt rund 184,5 Mio. € an EU-Fördermitteln für Förderempfänger in Kärnten genehmigt, die aus verschiedenen Förderschienen stammen. Allgemein können diese Förderschienen in vier Überkategorien eingeteilt werden: die Kohäsionspolitik, die gemeinsame Agrarpolitik, Aktionsprogramme und die Aufbau- und Resilienzfazilität.

1.1 Relevante EU-Förderschienen für Kärnten

Im Bereich der **Kohäsionspolitik** profitiert Österreich in den Jahren 2021-2027 von sieben der acht EU-Fonds der EU-Dachverordnung (CPR). Diese setzen sich aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF), dem Just Transition Fund (JTF), dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), dem Fonds für die innere Sicherheit (ISF) und dem Instrument für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzmanagement und Visa (BMVI) zusammen. Der Kohäsionsfonds (für Mitgliedstaaten, in denen das Pro-Kopf-BIP unter 90% des EU-Schnitts liegt) kommt in Österreich nicht zur Anwendung und der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) spielt nur eine untergeordnete Rolle. In Österreich werden diese Fonds über nationale Programme realisiert, die von regionalen Projektträgern, u.a. aus Kärnten, bedient werden können.

Der EFRE setzt sich aus dem Programm “Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF” (EFRE-IBW) und der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ (ETZ) - Interreg zusammen.[1] ETZ ist eines der Ziele der Kohäsionspolitik und bietet einen Rahmen für den Erfahrungsaustausch zwischen nationalen, regionalen und lokalen Akteuren aus verschiedenen Mitgliedstaaten. Von den europaweit 66 verfügbaren Interreg-Programmen sind Interreg Italien-Österreich, Slowenien-Österreich, Alpine Space, Central Europe, Danube und Europe für Kärnten relevant (Details siehe Kapitel 2.1).

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kohäsionspolitik ist auch deren soziale Komponente, welche aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert und in Österreich mittels dem „ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027“ abgewickelt wird. Zusätzlich werden auch soziale Maßnahmen im Bereich der ländlichen Entwicklung aktuell über den ELER (soziale Dienstleistungen) finanziert.

Die **Gemeinsame Agrarpolitik** (GAP) setzt sich sowohl aus Direktzahlungen, als auch aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) zusammen. Obwohl der ELER 2021-2027 nicht mehr Teil der CPR für EU-Fonds ist, besteht durch gemeinsame Zielsetzungen eine enge Verbindung mit dem ESF, dem EFRE und dem EMFAF. Das Programm für Ländliche Entwicklung (LE) für Österreich wird auf nationaler Ebene im Rahmen des „GAP-Strategieplan Österreich 2023-2027“ abgewickelt und berücksichtigt die spezifischen Herausforderungen ländlicher Gebiete.

Neben der Kohäsions- und gemeinsamen Agrarpolitik, deren EU-Finanzmittel indikativ den Mitgliedstaaten und z.T. auch den Ländern für eine Finanzperiode (derzeit von 2021 bis 2027) zugeteilt sind, bestehen weitere **EU-Aktionsprogramme** mit Möglichkeiten, für eine Vielzahl an Akteuren EU-Mittel zu lukrieren. Ziel dieser Programme ist es, bestimmte Politikfelder wie Bildung, Forschung, Gesundheit, Umweltschutz, Kultur oder Digitalisierung zu stärken und die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in diesen Bereichen zu fördern. Die Höhe der genehmigten Mittel hängt vom Erfolg der jeweiligen Einreichungen ab. Die Aktionsprogramme werden im Gegensatz zu den Mitteln der Agrar- und Kohäsionspolitik zumeist europaweit zentral von der Europäischen Kommission oder von ihr beauftragten Agenturen verwaltet und vergeben.

[1] ÖROK (2025) EU-Fonds 2021-2027 in Österreich (https://www.oerok.gv.at/eu-fonds-2021-2027/eu-fonds-in-oesterreich, 22.08.2025).

Die vierte Kategorie bildet die **Aufbau- und Resilienzfazilität**, die als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie zur Unterstützung von Transformation, Klimaschutz und Digitalisierung temporär etabliert wurde.

Die Mittel der Kohäsionspolitik, der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Aufbau- und Resilienzfazilität basieren auf dem Prinzip der geteilten Mittelverwaltung. Dies bedeutet, dass die Verantwortung für die Vergabe, Abwicklung und Kontrolle zwischen der EU-Kommission und den Mitgliedstaaten aufgeteilt wird. Die Kommission stellt dabei nach einem vorgegebenen Schlüssel die Mittel zur Verfügung, legt den rechtlichen und inhaltlichen Rahmen fest und genehmigt die nationalen oder regionalen Förderprogramme. Aufgabe der Mitgliedsstaaten ist es, die konkreten Förderprogramme zu konzipieren und die Fördermittel ordnungsgemäß zu vergeben. Aufgrund der föderalen Struktur Österreichs sind teilweise in den nationalen Programmen auch regionale Mittelzuteilungen für die Länder vorgesehen. Für die sogenannten Aktionsprogramme existieren keine nationalen Zuweisungen im Sinne der geteilten Mittelverwaltung.

Die Mittelzuteilung dieser Programme für Österreich für die gesamte EU-Förderperiode ist in Tabelle 1 dargestellt. Sofern vorgesehen, sind in Tabelle 1 ebenfalls die Mittelzuteilungen für das Bundesland Kärnten angeführt und die für die Verwaltung der Mittel zuständigen Kärntner Stellen in Tabelle 2 genannt.

Tabelle 1. Mittelzuteilung der EU-Fonds in Österreich und Kärnten für die Förderperiode 2021-2027.[2]

Förderprogramm	Verfügbare Fördermittel	
	Österreich	Kärnten
Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF	597,4 Mio. €	69,7 Mio. €
ETZ - Interreg V-A Slowenien-Österreich und ETZ – Interreg V-A Italien-Österreich	148,3 Mio. €	19,86 Mio. €
ETZ - Interreg transnational und Interregional (Alpenraum, Central Europe, Danube, Europe)	32,83 Mio. €	-
ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027	452,6 Mio. €	18,2 Mio. €
EGFL	4,8 Mrd. €	-
ELER	4,1 Mrd. €	-
ELER - LEADER	210 Mio. €	12,7 Mio. €
ELER - Soziale Dienstleistungen		2,6 Mio. €
EMFAF	6,7 Mio. €	-
AMIF	255,6 Mio. €	-
ISF	29,5 Mio. €	-
BMVI	50,1 Mio. €	-
Aufbau- und Resilienzfazilität	3,96 Mrd. €	-

Tabelle 2. Zuständige Stellen in Kärnten

Förderprogramm	Regionale Stelle in Kärnten	Politisches Referat
Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF	Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF; ZWIST), AKL Abt 7 – Wirtschaftsstandort (fachliche Zuständigkeit)	LR Mag. Schuschnig
ETZ - Interreg V-A Slowenien-Österreich und INTERREG V-A Italien-Österreich	LAD - UAbt. Europäische und internationale Angelegenheiten gemeinsam mit KWF	LH Ing. Fellner
ETZ - Interreg transnational und Interregional (Alpenraum, Central Europe, Danube, Europe)	LAD - UAbt. Europäische und internationale Angelegenheiten	LH Ing. Fellner
ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027	AKL Abt. 1 – Gemeinwohl, Wohnen und Sport	LHStv. Dr. Schaunig
Gemeinsame Agrarpolitik (EGFL, ELER, LEADER)	AKL Abt. 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum	LHStv. Gruber
ELER - Soziale Dienstleistungen	AKL Abt. 1 – Gemeinwohl, Wohnen und Sport	LHStv. Dr. Schaunig

[2] Quellen: https://www.oerok.gv.at/eu-fonds-2021-2027/eu-fonds-in-oesterreich; https://www.leaderforum.at/was-ist-leader; https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Der-Arbeitsmarkt-EU-und-international/Europaeischer-Sozialfonds.html; https://www.efre.gv.at/fileadmin/user_upload/2021-2027/downloadcenter/Programm/EFRE-JTF-broschuere-web-barrierefrei.pdf; https://commission.europa.eu/system/files/2022-02/eagf_current_0.pdf

1.2 Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten im Jahr 2025

Im Rahmen dieses Berichts werden die EU-Fördermittel für Kärntner Projektbeteiligte ausgewiesen, die für im Jahr 2025 aktive Projekte genehmigt wurden. Bei Projekten, deren Laufzeit sich über mehrere Jahre erstreckt, werden die genehmigten Mittel aliquot den jeweiligen Kalenderjahren zugerechnet.[3] Die Datengrundlagen sind dem Appendix 2 zu entnehmen.

Von den gesamt nach Kärnten geflossenen EU-Fördermitteln in der Höhe von 184,5 Mio. € bilden mit 60% die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (111,4 Mio. €) den größten Anteil. Mit 17% (31,8 Mio. €) stellt die Aufbau- und Resilienzfazilität den zweitgrößten Bereich dar. Auf die Mittel der Kohäsionspolitik entfallen 12% (21,6 Mio. €) der Fördermittel, welche sich auf regionale Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Beschäftigung konzentrieren. Ergänzend dazu stammten 11% (19,7 Mio. €) der EU-Mittel aus den Aktionsprogrammen. Hierzu zählen unter anderem Horizon Europe, Erasmus+, Connecting Europe Facility und weitere Programme, die vor allem Forschung, Bildung, internationale Zusammenarbeit, Infrastruktur und Digitalisierung unterstützen.

Insgesamt zeigt sich, dass Kärnten im Jahr 2025 primär von der Unterstützung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums profitiert, während gleichzeitig auch wichtige Zukunftsbereiche wie Forschung, Bildung, Digitalisierung und regionale Wettbewerbsfähigkeit gefördert werden, wenn auch in deutlich geringerem Umfang.

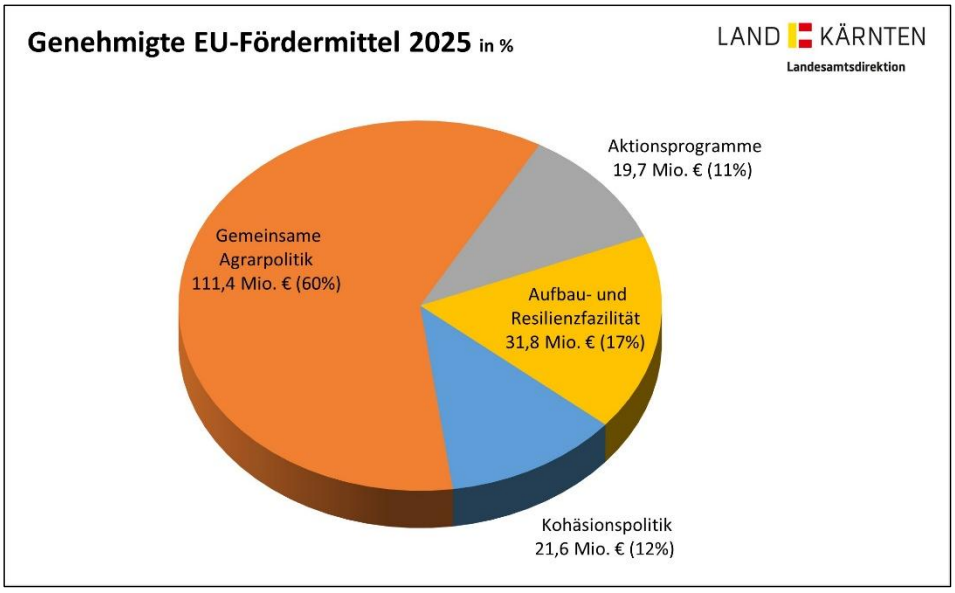

Abbildung 1. Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten im Jahr 2025 (Eigene Darstellung).

[3] *Beispiel: Projekt-Fördersumme: 300.000 €; Projektlaufzeit: 1.1.2025 – 31.12.2027; genehmigte EU-Fördermittel pro Jahr: 2025: 100.000 €, 2026: 100.000 €, 2027: 100.000 €).*

Im Jahres-Vergleich nahmen die nach Kärnten fließenden EU-Fördermittel im Vergleich zu 2024 um 21% bzw. 31,6 Mio. € zu und erreichen damit den höchsten Wert seit Beginn dieser Förderungsperiode (siehe Abbildung 2), wobei Anstiege in allen Kategorien verzeichnet werden können. Den höchsten relativen Anstieg verzeichnet die Aufbau- und Resilienzfazilität, mit einem Plus von 117% im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung wird in Kapitel 5 näher erläutert.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Genehmigung und Auszahlung von EU-Fördermitteln stets einer zyklischen Entwicklung unterliegt. Dies ist dem geschuldet, dass die Finanzplanung der Europäischen Union im Rahmen von sogenannten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für Zeiträume von meist sieben Jahren erfolgt. Der aktuelle MFR umfasst die Jahre 2021 - 2027. Aufgrund dessen, dass konkrete Förderausschreibungen, Projekteinreichungen und -umsetzungen erst zeitversetzt nach Beschluss des MFR starten können, sind die Auswirkungen auf die genehmigten Fördermittel stets zeitversetzt messbar.

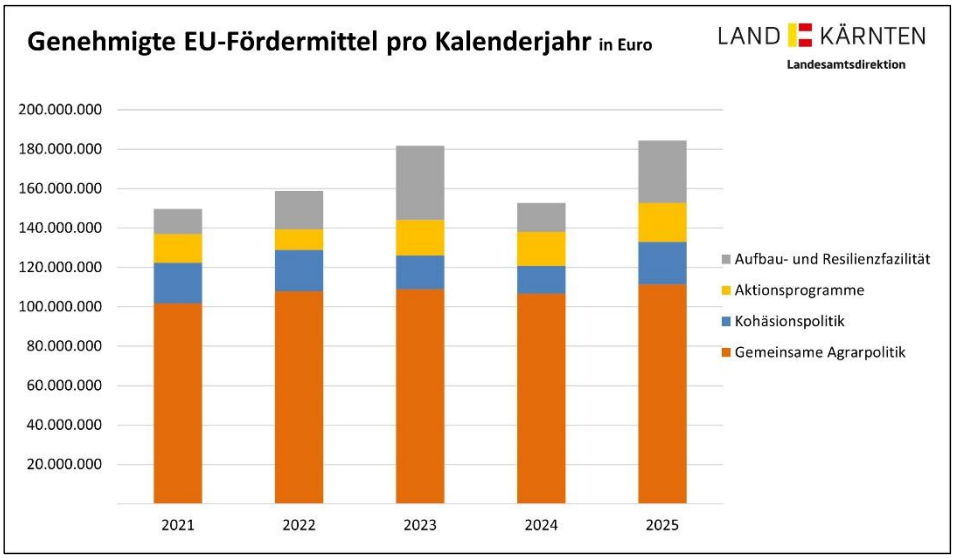

Abbildung 2. Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten 2021-2025 (Eigene Darstellung)

Im Folgenden wird die Umsetzung der jeweiligen EU-Förderprogramme in Kärnten im Berichtzeitraum 2025 in der Förderperiode 2021-2027 näher beschrieben. Dabei werden die genehmigten Fördermittel für Projekte/Initiativen, die Anzahl aktiver Projekte und die Anzahl involvierter Kärntner Projektpartner:innen berücksichtigt.

2 Förderprogramme der Kohäsionspolitik

Im Jahr 2025 wurden in Kärnten im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik insgesamt 21,6 Mio. € genehmigt, die sich auf unterschiedliche Programmbereiche verteilen. Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 2024 einer Steigerung um 54% bzw. 7,6 Mio. €. Den größten Anteil bildet dabei mit 47% bzw. 10,2 Mio. € der EFRE IBW, der schwerpunktmäßig in die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und nachhaltige Infrastruktur investiert. An zweiter Stelle folgt mit 24% (5,3 Mio. €) der ESF+, wodurch vor allem Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung, sozialer Inklusion sowie Bildung und Qualifizierung unterstützt werden. Einen wesentlichen Beitrag leisten auch die Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit: Die grenzübergreifenden Interreg-Programme (Interreg A; Slowenien-Österreich und Italien-Österreich) machen 21% (4,5 Mio. €) der Fördermittel im Bereich der Kohäsionspolitik aus und fördern gemeinsame Projekte mit Projektträgern aus den benachbarten Regionen in vielfältigen Bereichen wie Wirtschaft, Kultur und Umwelt. Weitere 8% (1,6 Mio. €) entfallen auf transnationale Interreg-Programme (Interreg B), die Kooperationen über größere europäische Räume hinweg unterstützen, etwa im Alpen- oder Donauraum.

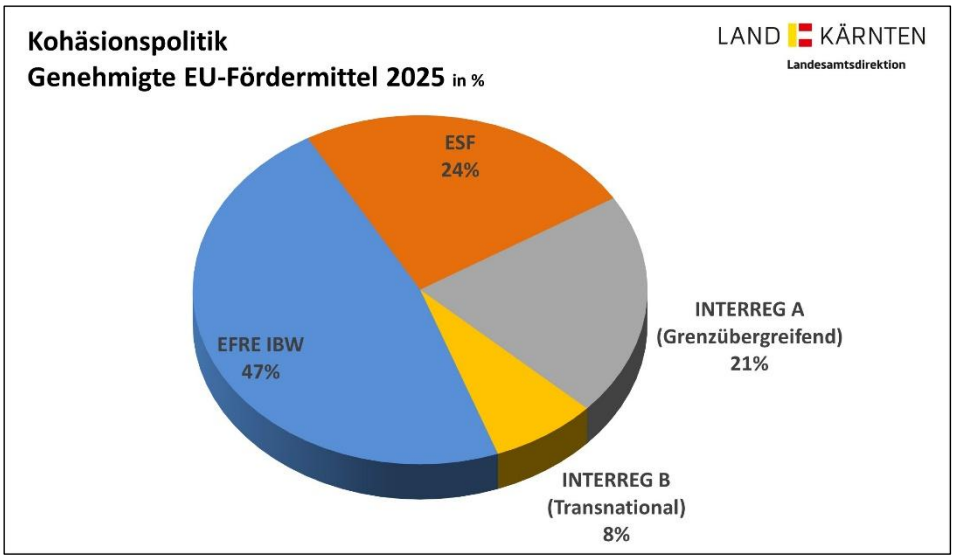

Abbildung 3. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der Kohäsionspolitik im Jahr 2025 (Eigene Darstellung).

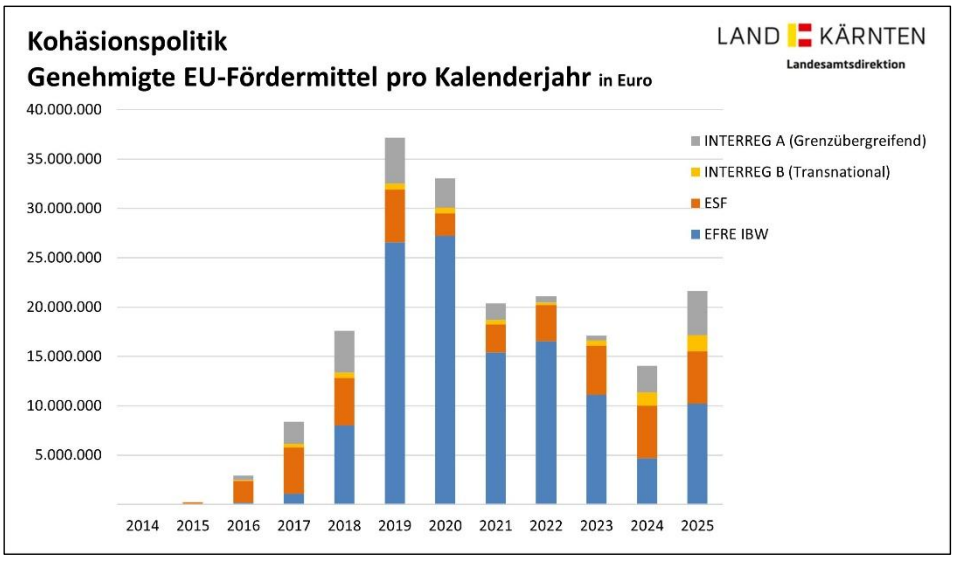

Abbildung 4. Genehmigte EU-Fördermittel der Förderperioden 2014-2020 und 2021-2027 im Rahmen der Kohäsionspolitik im Jahresvergleich (Eigene Darstellung).

2.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient als Impulsgeber für den wirtschaftlichen-sozialen Zusammenhalt und versucht, die divergierenden Entwicklungsstandards der unterschiedlichen europäischen Regionen zu verringern. Dabei stärkt der EFRE nicht nur innerstaatliche Synergieeffekte, sondern konzentriert sich auch auf grenzübergreifende, transnationale und interregionale Schwerpunktbereiche. Innerhalb des EFRE und dessen Förderschwerpunkten können interessierte Akteure produktive Investitionen zur Schaffung oder dem Erhalt dauerhafter Arbeitsplätze tätigen, infrastrukturelle Standortentwicklung betreiben, kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) unterstützen oder Forschungsvorhaben für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen inkl. betrieblicher Umweltmaßnahmen durchführen.[4]

2.1.1 Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich – EFRE & JTF

Das Programm EFRE-IBW richtet sich an strategische Bereiche wie Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz und die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Dabei gelten die EFRE-Förderungen für alle Regionen in Österreich, von denen besonders strukturschwache oder ländliche Regionen profitieren. Das übergelagerte Ziel ist es, regionale Disparitäten abzubauen. Der Fokus der JTF-Förderungen liegt auf Regionen, die besonders von der Transformation zur Klimaneutralität betroffen sind, z. B. Gebiete mit starkem Einsatz fossiler Energien oder energieintensiver Industrie. Die Verteilung der Mittel aus dem JTF wurde in einem erarbeiteten „Territorialen Plan für einen gerechten Übergang“ definiert. Dabei wurden auf Basis von Indikatoren zu spezifischen Problemlagen bei der Dekarbonisierung Regionen in der Steiermark, Ober- und Niederösterreich sowie Kärnten als Adressaten für die Fördermaßnahmen identifiziert. In Kärnten sind die Bezirke Villach-Land, Feldkirchen, St.Veit a.d. Glan, Wolfsberg und Völkermarkt Teil der JTF Gebietskulisse.[5]

Die für das Jahr 2025 genehmigten Fördermittel aus dem EFRE IBW lagen bei rund 10,2 Mio. €. Davon stammten 3,3 Mio. € aus Mitteln des JTF. Nach dem Vorjahrestief von rund 4,7 Mio. € im Jahr 2024 ist im Jahr 2025 ein Anstieg der genehmigten Fördermittel aus dem EFRE IBW von knapp 120% zu beobachten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich im Vorjahr die Projekte aus der Periode 2021-2027 erst in der Entwicklungs- bzw. Genehmigungsphase befanden, während die letzten Projekte aus der Programmperiode 2014-2020 bereits im Jahr 2023 ausgelaufen sind. Im Jahr 2025 ist somit der erwartete zyklische Anstieg an genehmigten Mitteln eingetreten und die Umsetzung des Programms für die Förderperiode 2021-2027 planmäßig angelaufen. So wurden beispielsweise im Jahr 2025 allein durch den Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) Projekte mit einem Fördervolumen von rund 10,3 Mio. € genehmigt, die im Rahmen dieses Monitorings aliquot den Kalenderjahren ihrer Projektlaufzeit zugerechnet werden.

2.1.2 Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) – Interreg

Die „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ bzw. Interreg, ist Teil der Struktur- und Investitionspolitik der EU. Seit mehr als 30 Jahren werden damit grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten unterstützt, die das tägliche Leben beeinflussen, zum Beispiel zu Energie und Klimawandel, Umwelt- und Ressourcenschutz, beim Arbeitsmarkt und im Verkehr. Interreg wird in vier Schwerpunkten (sogenannten Aktionsbereichen) umgesetzt. Diese gliedern sich wie folgt:

- Grenzübergreifende Zusammenarbeit (Aktionsbereich A): Förderung der integrierten und harmonischen Regionalentwicklung zwischen benachbarten Regionen mit gemeinsamen Land- und Seegrenzen;

[4] Land Kärnten (2025). EU-Programmkoordination (https://europa.ktn.gv.at/internationale_beziehungen/EU_Programmkoordination, 22.08.2025).
[5] EFRE (2025). Mittelaufteilung des Just Transition Fund (JTF) (https://www.efre.gv.at/programm/ibw-efre-jtf, 26.08.2025).

- Transnationale Zusammenarbeit (Aktionsbereich B): Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern in transnationalen Kooperationsräumen oder um Meeresbecken, um die territoriale Integration dieser Räume zu erhöhen;
- Interregionale Zusammenarbeit (Aktionsbereich C): Kooperationsnetze und Erfahrungsaustausch, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern und Zusammenarbeit der Gebiete in äußerster Randlage der EU (Aktionsbereich D). Dieser Aktionsbereich betrifft Österreich/Kärnten nicht.[6]

2.1.2.1 Grenzüberschreitende Interreg-Programme

Interreg V-A Slowenien-Österreich:

Das Programm Interreg Slowenien-Österreich fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im slowenisch-österreichischen Grenzgebiet (Kärnten, Steiermark und Burgenland) zur ausgewogenen Entwicklung der beteiligten Regionen bzw. zur bestmöglichen Nutzung der lokalen natürlichen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten. Der Programmfokus wird verstärkt auf den Zusammenhalt des Grenzgebietes und auf die Bewältigung der Folgen der COVID-19-Pandemie gelegt. Das Ziel zur gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung wird mit den gesetzten Programmschwerpunkten Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Tourismus und Digitalisierung verstärkt in den Vordergrund gerückt.[7]

Im Jahr 2025 waren insgesamt 29 Projekte mit Kärntner Beteiligung und einer genehmigten Summe von 2,4 Mio. € aktiv. Dies entspricht einer Steigerung von 51% und 0,8 Mio. € im Vergleich zu 2024, was wiederum darauf zurückzuführen ist, dass im Jahr 2025 die Umsetzung der EFRE-Programme der Periode 2021-2027 dem zyklischen Verlauf entsprechend stärker angelaufen ist, als dies im Vorjahr der Fall war.

Die größten Fördervolumina entfallen auf die Schwerpunkte Forschung und Innovation, sowie Maßnahmen im Tourismus und des Katastrophenschutzes.

Interreg V-A Italien-Österreich:

Das Programm Interreg Italien-Österreich fördert italienisch-österreichische Kooperationsprojekte in den Bereichen Forschung und Innovation, Natur und Kultur, Ausbau institutioneller Kompetenz und Regionalentwicklung in den Grenzräumen von Kärnten, Salzburg und Tirol mit den benachbarten Grenzräumen in Italien (Bolzano-Bozen, Belluno, Vicenza, Treviso, Pordenone, Udine, Görz, Triest). Das Programm zielt auf eine geographisch ausgewogene, nachhaltige, inklusive und intelligente Entwicklung des italienisch-österreichischen Grenzraums ab. Herausforderungen und Potenziale des italienisch-österreichischen Grenzgebiets haben sich aber innerhalb der letzten Jahre im Lichte der Digitalisierung, des Biodiversitätsverlustes, des Klima- und demographischen Wandels sowie der COVID-19-Pandemie verändert.[8] Besonders stark vertreten sind Projekte in den Bereichen nachhaltiger und kultureller Tourismus sowie Innovation und Unternehmen; weitere Vorhaben betreffen unter anderem Biodiversität, lokale Entwicklung, Klimawandelanpassung und den Abbau grenzüberschreitender Hindernisse.

Insgesamt 25 Kärntner Projektträger:innen konnten im Jahr 2025 im Rahmen von 32 Projekten ca. 2,1 Mio. € an EU-Fördergeldern aus diesem Programm lukrieren. Dies entspricht einer Steigerung von 87% im Vergleich zu 2024, was ebenfalls auf das Erreichen des Höhepunktes der Programmaktivitäten in diesem Jahr zurückzuführen ist.

---

[6] Interreg (2025). Was ist Interreg? (https://www.Interreg.de/INTERREG2021/DE/Foerderung/WasIstInterreg/was-ist-Interreg_node.html, 22.08.2025).

[7] Land Kärnten (2025). Interreg VI-A Slowenien-Österreich (https://europa.ktn.gv.at/eu_foerderungen/Zusammenhalt%20Resilienz%20Werte/Interreg_Slowenien_Oesterreich, 22.08.2025).

[8] Land Kärnten (2025). Interreg VI-A „Italien-Österreich“ (https://europa.ktn.gv.at/eu_foerderungen/Zusammenhalt%20Resilienz%20Werte/Interreg_Italien_Oesterreich, 22.08.2025).

Interreg V-A Österreich-Bayern:

Erstmals scheint auch ein Projekt mit Kärntner Beteiligung im Interreg Österreich-Bayern-Programm in der Statistik auf. Dabei handelt es sich um ein Projekt, bei dem ein Verein mit Sitz in Kärnten einen Kleinbetrag von 3.748 € erhält. Da Kärnten aber nicht im Zielgebiet dieses Programms liegt, ist davon auszugehen, dass dies eine Ausnahme bleibt.

2.1.2.2 Transnationale Interreg-Programme

Alpine Space Programm:

Das Alpine Space bzw. Alpenraumprogramm ist ein transnationales europäisches Kooperationsprogramm, das alpenweit Projekte finanziert. Es bietet einen Rahmen, um Akteure aus verschiedenen Sektoren und unterschiedlichen politischen Ebenen aus sieben Alpenländern zusammenzubringen. Schlüsselakteure aus Wissenschaft und Verwaltung, aus Wirtschaft und Innovationssektoren sowie politische Entscheidungsträger:innen arbeiten zusammen, um gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen im Alpenraum zu entwickeln. Indem sie Erfahrungen und Fachwissen austauschen, möchten sie dazu beitragen, die Lebensqualität der Bevölkerung im Alpenraum zu verbessern.[9]

Im Rahmen dieses Programms waren im Jahr 2025 fünf Projekte mit der Beteiligung von fünf unterschiedlichen Kärntner Projektträger:innen aktiv, wofür 170.000 € genehmigt wurden.

Central Europe Programm:

Das Interreg Central Europe Programm ist ein europäisches Förderprogramm, das die Zusammenarbeit zwischen Regionen in Mitteleuropa unterstützt und Projekte in Ländern wie Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn, Tschechien und weiteren fördert. Ziel ist es, gemeinsame Herausforderungen wie Klimawandel, Innovation, nachhaltige Mobilität und Umweltschutz anzugehen. Das Programm stärkt Kooperationen, Wissenstransfer und nachhaltige Lösungen für Mitteleuropa.[10]

2025 konnten 12 Kärntner Projektträger:innen im Rahmen von 11 unterschiedlichen Projekten insgesamt 892.000 € lukrieren. Das Central Europe Programm hat sich somit zum für Kärnten bedeutendsten transnationalen Programm entwickelt.

Danube Programm:

Der Donauraum bzw. das Donauraumprogramm/Danube mit seinen 14 Programmstaaten zeichnet sich durch eine hohe sozioökonomische, politische und verwaltungstechnische Fragmentierung aus. Beispielsweise gibt es große Unterschiede in der Innovationskapazität oder in der Wirtschaftsleistung. Trotz der Verschiedenheit der Regionen und Länder gibt es jedoch auch viel Verbindendes, allen voran die Donau als vereinendes Band. Auch sind die Donaustaaten von vielen gemeinsamen Herausforderungen gleichermaßen betroffen, wie zum Beispiel vom Klimawandel oder der Alterung der Gesellschaft. Aus diesem Grund verfolgt das Donauraumprogramm 2021-2027 die Vision, "From a region of barriers to a region of flows" zu kommen. Durch die Überwindung der Fragmentierung, den Ausgleich der territorialen Disparitäten sowie durch die Nutzung der Gemeinsamkeiten soll mit den geförderten Maßnahmen eine stärkere Integration und Kohäsion im Donauraum erzielt werden.[11]

---

[9] ÖROK (2025). Interreg Alpine Space 2021-2027 (https://www.oerok.gv.at/kooperationen/etz-transnational-netzwerke/alpine-space-2021-2027, 22.08.2025).
[10] ÖROK (2025). Interreg Central Europe 2021-2027 (https://www.oerok.gv.at/kooperationen/etz-transnational-netzwerke/central-europe-2021-2027, 22.08.2025).
[11] ÖROK (2025). Interreg Danube Region Programme 2021-2027 (https://www.oerok.gv.at/kooperationen/etz-transnational-netzwerke/danube-region-2021-2027, 22.08.2025).

Im Jahr 2025 waren rund 555.000 € an Fördergeldern in Kärnten gebunden, wobei vier Projektträger:innen in acht unterschiedlichen Projekten profitierten.

2.1.2.3 Interregionale Interreg-Programme

Europe Programm:

Das Programm hat das Ziel, die Kohäsionspolitik durch den Austausch von Erfahrungen und Beispielen für eine bewährte Vorgehensweise sowie gemeinsame Initiativen zwischen den 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und der Schweiz zu thematischen Zielen wie Innovation, KMU, CO_2-arme Wirtschaft und Umweltschutz zu verbessern.[12] Aufgrund seines Programmziels, die Wirksamkeit der Kohäsionspolitik zu stärken, hat Interreg Europe das Spezifische Ziel 1 "Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit" ausgewählt und ermöglicht es hierunter allen regionalen politischen Entscheidungsträger:innen zu allen Themen der Kohäsionspolitik zu kooperieren, welche in den entsprechenden EU-Verordnungen definiert sind.[13] Bis dato wurde in dieser Programmperiode noch kein Projekt mit Kärntner Beteiligung im Rahmen dieses Programms gefördert.

2.2 Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+)

Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+) ist das wichtigste Finanzinstrument der EU, um die Beschäftigungs- und Bildungschancen sowie den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU zu verbessern. Er zielt darauf ab, gleiche Chancen für alle Menschen am Arbeitsmarkt zu schaffen und fördert daher Maßnahmen:

- zur Vermeidung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit,
- zur Erweiterung des Ausbildungsangebots,
- und für eine verbesserte Funktionsweise des Arbeitsmarktes.[14]

In Österreich werden über das Programm des ESF+ auch Teile des JTF abgewickelt. Darüber hinaus stehen 4,1% der österreichischen Mittel aus dem ESF+ in einem separaten Programm zur Bekämpfung materieller Deprivation zur Verfügung.

2.2.1 ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027

Die primäre Zielsetzung des ESF+ in der Förderperiode 2021-2027 ist die Förderung von Investitionen in Beschäftigung, vor allem im Hinblick auf Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern und auf bildungspolitische Aspekte. Das "ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027" baut dabei auf den Erfahrungen der letzten Förderperiode auf, wobei Ergebnisse der durchgeführten begleitenden Evaluierung des ESF-Programms 2014-2020 berücksichtigt wurden. Neu ist, dass auch ein Teil der österreichischen JTF-Mittel in das Programm eingeflossen sind und in einer eigenen Priorität umgesetzt werden. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit Expert:innen auf der Bundes- und Länderebene, mit fachlichen Experten sowie weiteren ESF-Stakeholdern erarbeitet.[15] Im Jahr 2025 waren rund 5,3 Mio.

---

[12] Europäische Kommission (2026). Interreg Europe Inhaltsverzeichnis (https://ec.europa.eu/regional_policy/policy/what/glossary/Interreg-europe_en?etrans=de, 15.07.2026).
[13] ÖROK (2025). Interreg Europe 2021-2027 (https://www.oerok.gv.at/kooperationen/etz-transnational-netzwerke/Interreg-europe-2021-2027, 22.08.2025).
[14] Europäischer Sozialfonds Plus in Österreich (2025). Der Europäische Sozialfonds Plus (https://www.esf.at/esf-2021-2027/, 22.08.2025).
[15] ÖROK (2025). Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+) (https://www.oerok.gv.at/eu-fonds-2021-2027/esf#c8935, 16.01.2025).

€ an Fördergeldern aus diesem Programm in Kärnten gebunden. Damit konnten unter der Beteiligung von 14 Projektträger:innen insgesamt 26 Projekte unterstützt werden.

Das ESF+ Programm und die entsprechenden Calls werden – je nach Themenbereich – entweder bundesweit oder auf Ebene der Länder durch sogenannte zwischengeschaltete Stellen (ZWIST) verwaltet und umgesetzt. Für Kärnten fungiert die Abteilung 1 – Gemeinwohl, Wohnen und Sport als ZWIST. Diese setzte vom Gesamtvolumen des ESF+ in Kärnten im Jahr 2025 14 Projekte mit einem EU-Fördermittelanteil von 3,9 Mio. € (Gesamt inklusive nationaler Kofinanzierung: 8,07 Mio. €) in Kärnten um. Darin enthalten sind ca. 0,6 Mio. €, die aus Mitteln des JTF stammen[16].

2.2.2 ESF+ Programm zur Bekämpfung materieller Deprivation Österreich (Ex-FEAD)

Im Rahmen dieses Programms wird die Aktion „Schulstartklar!“ umgesetzt. Es werden Gutscheine an Schüler:innen in Mindestsicherungs- bzw. Sozialhilfehaushalten ausgegeben, mit denen Schulartikel gekauft werden können.[17] Im Jahr 2025 wurden aus diesem Programm 20.534 € an berechtigte Kärntner Schüler:innen ausbezahlt.

[16] Land Kärnten, Abt. 1 Gemeinwohl, Wohnen und Sport (2026): Auswertung der ESF+ Fördermittel 2025

[17] Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2025). Schulstartklar! - Gutscheine für Schulartikel (https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Soziale-Themen/Schulstartklar.html, 23.01.2025).

3 Förderprogramme der gemeinsamen Agrarpolitik

Im Jahr 2025 wurden in Kärnten im Rahmen der GAP ca. 111,4 Mio. € an EU-Fördermitteln (exklusive nationaler Kofinanzierung) genehmigt, die auf drei zentrale Bereiche verteilt sind. Den größten Anteil bildet mit 62% (68,9 Mio. €) die zweite Säule, finanziert über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Hier liegt der Schwerpunkt auf der Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie der Stärkung der regionalen Entwicklung. Die erste Säule der GAP, der Europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL), macht 38% der Mittel aus (42,4 Mio. €) und dient vor allem der Einkommensstützung für Landwirte durch Direktzahlungen sowie marktbezogene Maßnahmen. Der Anteil aus dem Fischereifonds liegt bei unter einem Prozent und umfasst ca. 100.000 €. Insgesamt zeigt die Mittelverteilung, dass Kärnten 2025 übermäßig von den Mitteln für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums profitierte. Gleichzeitig behält aber auch die Einkommenssicherung der Landwirte weiterhin einen hohen Stellenwert. Damit setzt sich der Trend fort, dass in Kärnten die Mittel aus der 1. Säule seit 2019 jährlich leicht abnehmen und die Mittel aus der 2. Säule in den letzten zehn Jahren kontinuierlich ansteigen.

Nähere Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft in Kärnten sowie die Wirkung der Maßnahmen der GAP und der nationalen Kofinanzierung können dem aktuellen *Bericht über die Lage der Kärntner Land- und Forstwirtschaft*[18] entnommen werden.

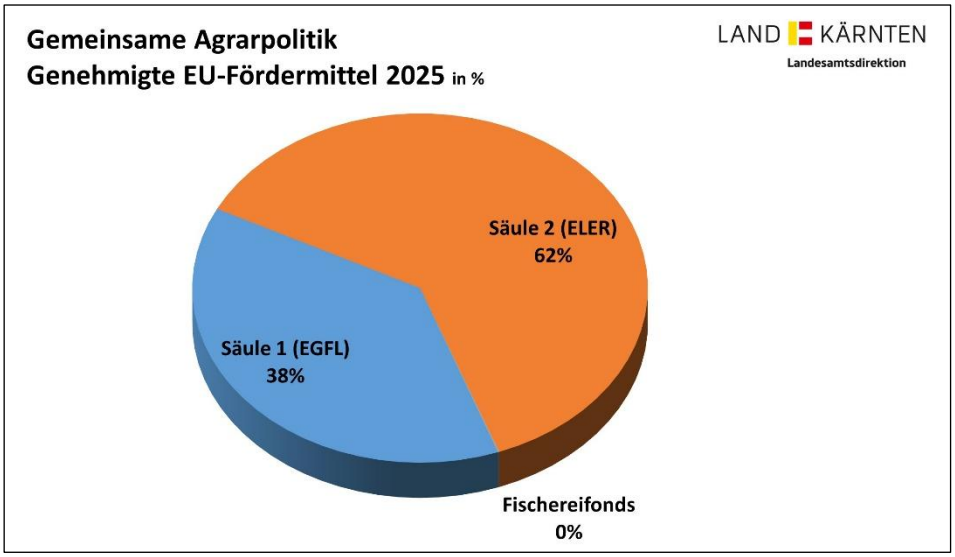

Abbildung 5. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik im Jahr 2025 (Eigene Darstellung).

[18] Land Kärnten, Abteilung 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum: Bericht über die wirtschaftliche und soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft in Kärnten – Landwirtschaftsbericht (Download der aktuellen Fassung unter https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/Publikationen) Hinweis: Die dort angegebenen Daten können von dieser Publikation aufgrund unterschiedlicher Erhebungs- und Auswertungsmethodiken geringfügig abweichen.

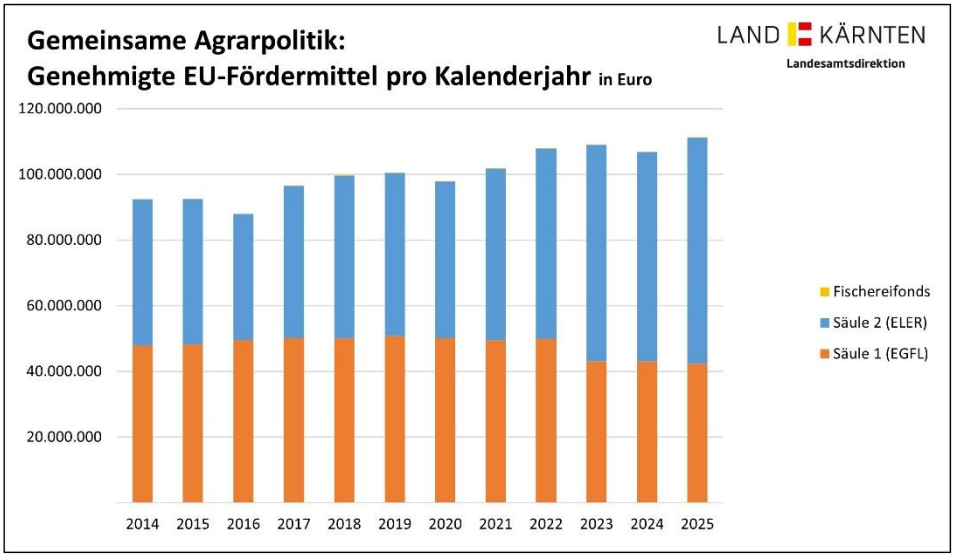

Abbildung 6. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik im Jahresvergleich (Eigene Darstellung).

3.1 Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL)

Der EGFL bildet die erste Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union. Er beinhaltet im Wesentlichen Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe und Absatzförderungen für Agrarerzeugnisse.

Im Jahr 2025 wurden aus diesem Fonds rund 42,4 Mio. € für Kärnten genehmigt. Dies bedeutet eine Abnahme gegenüber 2024 von 2% (- 663.000 €). Generell haben die Mittel der ersten Säule seit 2019 Jahren kontinuierlich abgenommen und 2025 seitdem ihren niedrigsten Stand erreicht. Seit 2021 werden in Kärnten nominell weniger EU-Fördermittel aus der ersten Säule ausgezahlt als aus der zweiten Säule.

3.2 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Der ELER dient dazu, die Entwicklung ländlicher Gebiete in der EU zu fördern und verschiedene Maßnahmen zu unterstützen, die auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele abzielen. In Österreich spielt der ELER eine zentrale Rolle bei der Förderung der ländlichen Entwicklung. Das Programm wird unter dem Titel “Programm für Ländliche Entwicklung (LE)” umgesetzt. Das LE-Programm für Österreich wird auf nationaler Ebene im Rahmen des „GAP-Strategieplan Österreich 2023-2027“ entwickelt und berücksichtigt die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse der ländlichen Gebiete. Es zielt darauf ab, Landwirtschaft und ländliche Regionen zu stärken und gleichzeitig ökologische und soziale Aspekte zu fördern. Wichtige Förderprogramme in Österreich stellen unter anderem das Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe und das LEADER-Programm dar.

Die Bedeutung von ELER für Kärnten nahm in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu. Während im Jahr 2020 mit 47,7 Mio. € noch weniger Mittel aus dem ELER nach Kärnten flossen, als für die erste Säule (siehe oben), konnten 2025 bereits knapp 68,9 Mio. € an ELER-Förderungen in Kärnten vergeben werden, was einem Höchststand seit 2014 entspricht.

3.2.1 ELER – LEADER

LEADER ist die Abkürzung für “Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale” und bedeutet „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. In der aktuellen EU-Förderperiode ist LEADER eine Intervention der Ländlichen Entwicklung im Rahmen des „GAP-Strategieplan Österreich 2023-2027“. Ziel ist die Unterstützung der Umsetzung innovativer, regionaler Strategien in den genehmigten Regionen. Diese regionalen Strategien sind langfristige Leitbilder der sieben Kärntner LEADER-Regionen (Mittelkärnten, Hermagor, Villach Umland mit Villach, Großglockner/Mölltal-Oberdrautal, Nockregion-Oberkärnten, Regionalkooperation Unterkärnten, Region Carnica-Klagenfurt-Umland mit Klagenfurt) und die Grundlage sämtlicher Projektanträge. LEADER ermöglicht den Regionen in allen Lebensbereichen eine Weiterentwicklung und bietet die Chance, den ländlichen Raum positiv und nachhaltig zu verändern. Dabei ist die lokale Entwicklung auf Basis von Bottom-up-Entscheidungen und die Eigenständigkeit der Regionen von Bedeutung.[19]

Aus der aktuellen LEADER Förderperiode 2023-2027 wurden im Jahr 2025 insgesamt rund 4,14 Mio. € an Fördermitteln genehmigt, womit 47 Kärntner Projekte finanziert werden. Ausbezahlt an die förderwerbenden Personen wurden im Jahr 2025 insgesamt rund 2,1 Mio. €.

3.2.2 ELER – Soziale Dienstleistungen

ELER – Soziale Dienstleistungen werden als eine Maßnahme „ELER 2023-2027 Investitionen in soziale Dienstleistungen (73-11)“ im Rahmen des „GAP-Strategieplan Österreich 2023-2027“ umgesetzt. Ziel dieser Fördermaßnahme ist die Verbesserung von qualitätsvollen, flexiblen und dezentralen Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge in ländlichen Gebieten. Unterstützt werden Investitionen in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen (vorranging die Schaffung von Betreuungsangeboten für unter Dreijährige), Einrichtungen für die Pflege, für Menschen in besonderen Notlagen, für die psychosoziale, sozialpsychiatrische und psychiatrische Versorgung, insbesondere für Kinder und Jugendliche.[20] Im Jahr 2025 wurden insgesamt sieben Projekte abgeschlossen und rund 5,93 Mio. € an EU-Mitteln an die Förderempfänger ausbezahlt.

[19] Land Kärnten (2025). LEADER 2023-2027 (https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/Foerderungen/ORE/LEADER, 23.01.2025).

[20] Land Kärnten (2025). ELER / Investitionen in soz. Dienstleistungen (https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=166&detail=1445, 23.01.2025).

4 Aktionsprogramme

Neben den Programmen der Kohäsionspolitik und dem Förderbereich für die Entwicklung des ländlichen Raumes und der GAP, deren EU-Mittel indikativ den Mitgliedstaaten und z.T. auch den Ländern für eine Finanzperiode (derzeit von 2021 bis 2027) zugeteilt sind, bestehen weitere „EU-Aktionsprogramme“ mit Möglichkeiten, für eine Vielzahl an Akteuren EU-Mittel zu lukrieren. Die Höhe der „genehmigten Mittel“ hängt von den jeweiligen erfolgreichen Einreichungen ab. Die Daten werden großteils auf Basis von Veröffentlichungen in der EU-Transparenz-Datenbank erfasst.

Kärntner Projektträger:innen haben im Jahr 2025 insgesamt ca. 19,7 Mio. € EU-Förderungen aus den Aktionsprogrammen erhalten. Dies bedeutet eine Steigerung von knapp 13% gegenüber dem Jahr 2024. Den größten Anteil am Fördervolumen bildet mit 36% das Programm Horizon Europe, das zentrale Forschungs- und Innovationsprojekte fördert und damit die wissenschaftliche Zusammenarbeit stärkt. Mit 24% folgen die Erasmus+-Projekte, die Bildungs- und Austauschprogramme für junge Menschen ermöglichen. Einen weiteren wichtigen Bereich stellt die „Connecting Europe Facility“ (CEF) dar, die mit 23% der Mittel insbesondere transeuropäische Netze in den Bereichen Verkehr, Energie und digitale Infrastruktur unterstützt.

Damit liegt die Ausschöpfung der Aktionsprogramme in Kärnten auch im Jahr 2025 wieder deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von rund 15 Mio. € pro Jahr seit Beginn der Programmperiode 2014-2020. Seit 2014 wurden bis inkl. 2025 insgesamt 206,6 Mio. € aus den diversen EU-Aktionsprogrammen für Kärntner Projektpartner:innen genehmigt. Gegenüber den Vorperioden hat dieser „EU-Förderbereich“ für Kärnten somit deutlich an Bedeutung gewonnen.

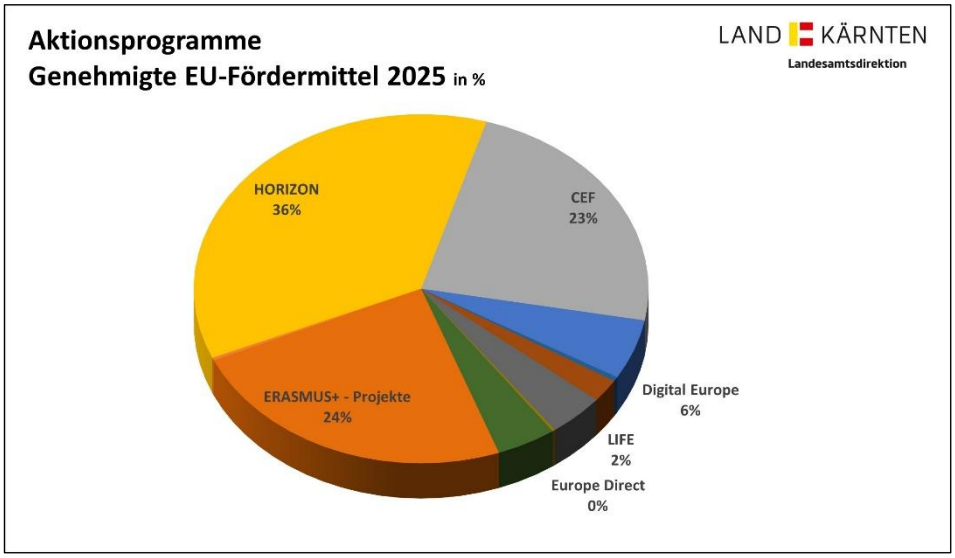

Abbildung 7. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der Aktionsprogramme Jahr 2025 (Eigene Darstellung).

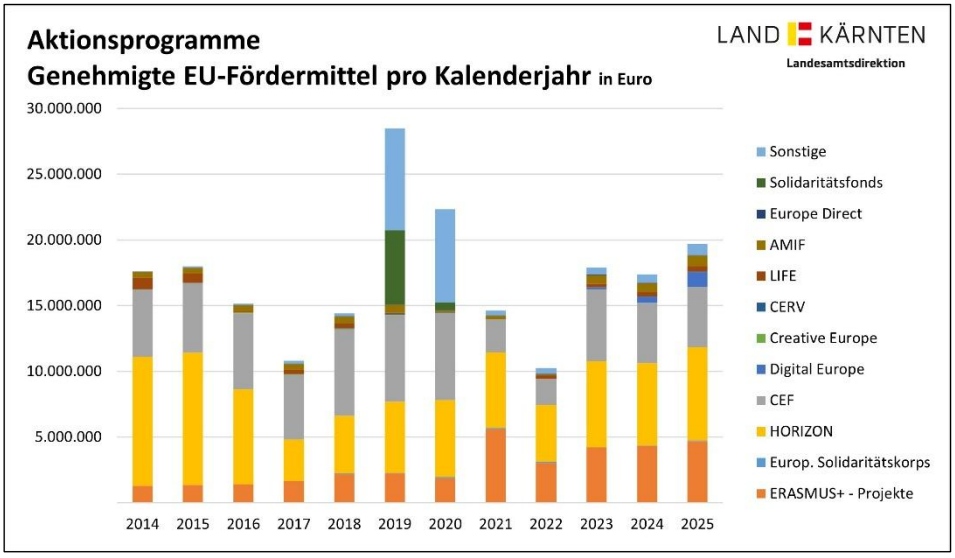

Abbildung 8. Genehmigte EU-Fördermittel der Förderperioden 2014-2020 und 2021-2027 im Rahmen der Aktionsprogramme im Jahresvergleich (Eigene Darstellung).

4.1 Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK)

Das EU-Bildungsprogramm Erasmus+ stößt in Kärnten auf besonders großes Interesse. Aus diesem Programm werden einerseits Mobilitäten von Einzelpersonen (Schüler:innen, Studierende, Bildungspersonal, etc.) und andererseits grenzüberschreitende Kooperationsprojekte von Organisationen aus dem Bildungs-, Jugend- und Sportbereich gefördert.

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 2.165 vorwiegend junge Kärntner:innen die Erasmus+-Mobilitätsprogramme in Anspruch und absolvierten beispielsweise ein Auslandssemester oder ein Praktikum im EU-Ausland. Während 2015 noch 1.131 Kärntner:innen vom Mobilitäts-Programm profitierten, ist diese Zahl bis 2019 auf 1.789 angestiegen. Nach einem kurzen Einbruch während der COVID-19-Pandemie sind die Mobilitäten im Jahr 2025 auf einen Höchststand und auch im Jahresvergleich zu 2024 um ca. 25% gestiegen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 insg. 61 Kooperationsprojekte mit Kärntner Beteiligung durch Erasmus+ gefördert. Die Anzahl an Projekten ist nach einem Zwischentief von 24 im Jahr 2021 in der COVID-19-Pandemie aufgrund der daraus resultierenden Einschränkungen wieder am Ansteigen. Die Summe der aus Erasmus+ genehmigten Fördermittel stieg dabei auf rund 4,7 Mio. € im Jahr 2025. Dies bedeutet eine Zunahme um ca. 9% im Vergleich zum Vorjahr. In Summe profitierten Kärntner Projektträger:innen in den Jahren 2014-2025 von ca. 34 Mio. € aus diesem Förderprogramm.

Ein weiteres Aktionsprogramm im Bereich Jugend und Austausch ist das 2016 initiierte Europäische Solidaritätskorps. Dabei handelt es sich um ein EU-Förderprogramm, das jungen Menschen die Möglichkeit gibt, Freiwilligenarbeit zu leisten und eigene Solidaritätsprojekte durchzuführen, die Gemeinschaften in ganz Europa zugutekommen. Ähnlich wie bei Erasmus+ besteht einerseits die Möglichkeit, dass junge Menschen an Freiwilligeneinsätzen im Ausland teilnehmen. Andererseits werden auch grenzüberschreitende Solidaritäts- und Freiwilligenprojekte gefördert. Im Jahr 2025 kamen zwei Kärntner Projekte in den Genuss von 50.000 € EU-Förderung.

4.2 Horizon Europe

Kärnten ist eindeutig ein Innovations- und Forschungsland: dies zeigen auch die in Anspruch genommenen Forschungs-Förderungen aus Horizon Europe, dem Europäischen Förderungsprogramm für Spitzen-

Forschung. Für das Jahr 2025 wurden 7,1 Mio. € an EU-Fördergeldern aus diesem Aktionsprogramm genehmigt, was einer Steigerung von 13% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt 61 Horizon-Projekte mit Kärntner Beteiligung waren im Jahr 2025 aktiv.

Erfreulich ist dabei, dass auch die Anzahl der Institutionen, die ein oder mehrere Horizon-Projekte in Umsetzung haben, auch 2025 weiter gestiegen ist und mit 31 Organisationen einen Höchststand erreicht hat.

Dabei zeigt sich weiterhin, dass nicht nur die Hochschulen (Universität Klagenfurt, Fachhochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (z.B. Lakeside Labs, Silicon Alps Cluster) von diesem Programm profitieren, sondern auch eine Vielzahl von Betrieben unterschiedlichster Branchen. Diese reichen von Mikroelektronik über die Zement- und Mineralstoff-Industrie, den Energie-Sektor bis hin zu gemeinnützigen Sozial-Einrichtungen. Auch die Städte Klagenfurt und Villach, sowie der Regionalverband Spittal-Millstätter See-Lieser-Malta-Nockberge finden sich auf der Liste der Förderempfänger aus dem Horizon-Programm.

4.3 CEF – Transeuropäische Netze

Aus dem Programm CEF fördert die Europäische Union Projekte mit dem Ziel, transeuropäische Netze in den Bereichen Verkehr (Schiene, Straße und Wasserwege), Energie (Strom und Gas) sowie digitale Netze auf- und auszubauen.

In Summe wurden in den Jahren 2014 bis 2025 ca. 72,7 Mio. € aus diesem Programm für Projekte in Kärnten genehmigt. In der Vergangenheit wurden aus diesen Mitteln insbesondere der Bau der Koralmbahn und die Modernisierung und der Ausbau der Karawanken-Bahn und Autobahntunnels mitfinanziert.

Im Jahr 2025 konnten insgesamt 4,6 Mio. € aus diesem Programm in Kärnten umgesetzt werden. Zwei Projekte sind dem Verkehrssektor zuzurechnen, die beide Pilotmaßnahmen zur Verkehrssteuerung mittels kooperativer intelligenter Verkehrssysteme und intelligenter Lichtzeichenanlagen beinhalten.

Ein weiteres Projekt ist dem Energiebereich zuzuordnen und widmet sich dem Ausbau der Netzinfrastruktur.

4.4 LIFE

Im Rahmen des LIFE-Programms unterstützt die Europäische Union gezielt Projekte im Bereich Umwelt, Natur- und Klimaschutz.

Im Rahmen dieses Programms wurden im Jahr 2025 zwei Projekte mit der Beteiligung von drei Kärntner Projektträger:innen gefördert (Fördersumme insgesamt 416.000 €), wobei je ein Projekt aus den Bereichen Naturschutz und nachhaltiger Produktion von Trinkwasser aus Entsalzung stammt. Im Jahr 2025 wurde kein weiteres Projekt neu genehmigt.

4.5 CERV – Programm für Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte

Das Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ (CERV) dient dem Schutz und der Förderung der in den EU-Verträgen sowie der Charta der Grundrechte festgelegten Rechte und

Werte. Es bietet Unterstützung insbesondere für Organisationen der Zivilgesellschaft, die auf lokaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene aktiv sind.[21]

Im Jahr 2025 flossen insgesamt 80.000 € an EU-Fördergeldern aus dem CERV – Programm in drei Projekte nach Kärnten. 2025 neu genehmigt wurde ein Projekt der Pädagogischen Hochschule zur Förderung von Versöhnung von Gesellschaften in Grenzregionen Sloweniens, Italiens und Österreichs, die durch Faschismus und Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg geprägt wurden.[22] Das Projekt erhält eine Fördersumme von 40.700 €. Weiters waren die Gemeinde Irschen und der Verein Europahaus Klagenfurt in Projekte involviert, die aus diesem Programm gefördert wurden.

4.6 Sonstige

Weitere EU-Mittel flossen unter anderem in den Bereichen Asyl- und Migration (AMIF-Fonds) für Projekte zur Verhinderung illegaler Migration und Integration von Asylwerbenden, wofür im Jahr 2025 anteilsmäßig ca. 790.000 € auf Kärnten entfielen.

Für die Bewusstseinsbildung und Bürgerinformation zu europäischen Themen standen Kärnten im Rahmen von Europe Direct im Jahr 2025 insgesamt 38.000 € zur Verfügung.

Im Rahmen von Global Europe (Förderinstrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit) wurden 2025 insgesamt neun Projekte der Universität Klagenfurt, FH Kärnten und zweier privater Träger mit rund 230.000 finanziert. Diese Projekte wirken u.a. in Äthiopien, Dschibuti, Subsahara-Afrika mit Fokus auf Bildung und nachhaltige Entwicklung.

Mit insgesamt ca. 90.000 € wurden im Rahmen des Single Market Programme Beratungsmaßnahmen für Betriebe durch die Wirtschaftskammer und den Silicon Alps Cluster unterstützt.

Im Rahmen des European Defence Fund wurde 2025 ein Projekt mit Kärntner Beteiligung genehmigt, welchem 79.000€ an EU-Geldern zugerechnet werden können.

[21] Europäische Kommission (n.d.) Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ im Überblick. (https://commission.europa.eu/funding-and-tenders/find-funding/eu-funding-programmes/citizens-equality-rights-and-values-programme/citizens-equality-rights-and-values-programme-overview_de)

[22] Ph Kärnten (n.d.) RE 4 Healing: Crossborder Remembrance, Reconnection, Restoring and Resilience (https://www.phk.ac.at/ueber-uns/institute/institut-fuer-geisteswissenschaften-und-kulturelle-bildung/mehrsprachigkeit-minderheitensprachen-und-transkulturelle-bildung/press-release-horizon-fosterlang-1-1)

5 Aufbau- und Resilienzfazilität

Um auf die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen zu reagieren, hat die Europäische Union mit „NextGenerationEU“ 2020 ein Wiederaufbau-Programm gestartet, aus dem insgesamt € 3,96 Mrd. für Österreich zur Verfügung stehen, um den grünen und digitalen Wandel voranzutreiben. Der dem Programm zugrundeliegende österreichische Aufbau- und Resilienzplan enthält insgesamt 65 Reform- und 106 Investitions- bzw. Fördermaßnahmen. Diese Maßnahmen umfassen großteils Fördermaßnahmen des Bundes und andere bundesweite Initiativen.

Von 2020 bis Ende 2025 flossen insgesamt 117,5 Mio. € an Kärntner Projektwerber:innen. Insgesamt profitierten knapp 4.500 Kärntner Begünstigte von Mitteln der Aufbau- und Resilienzfazilität, beispielsweise von 28,7 Mio. € EU-Förderungen für digitale und ökologische Investitionen in den Unternehmen. 26,5 Mio. € flossen in den Ausbau der Breitband-Infrastruktur in Kärnten. Weitere Fördermaßnahmen betrafen beispielsweise Investitionen in Leergutrücknahmesysteme (5,5 Mio. €), emissionsarme Nutzfahrzeuge (760.000 €) oder klimafitte Ortskerne (1,2 Mio. €).

Im Jahr 2025 betrug die genehmigte Summe 31,8 Mio. €. Dabei entfällt mit 25,9 Mio. € der Großteil der Mittel auf ein neues IPCEI-Projekt im Bereich Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI: „Important Project of Common European Interest), an dem Infineon Technologies Austria und Silicon Austria Labs in Villach beteiligt sind. Abgesehen von diesem Großprojekt sind die meisten anderen Maßnahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität bereits ausgelaufen oder stark rückläufig, was darauf zurückzuführen ist, dass dieses als zeitlich befristetes Instrument konzipiert wurde.

Im Jahr 2025 entfielen aus dieser Fazilität noch 1,7 Mio. € auf Kärntner Baufirmen, die an der Sanierung des Volkskundemuseums Wien und der Prater Ateliers beteiligt sind, 1,5 Mio. € auf die Förderung von Leergutrücknahmesystemen im Handel, 990.000 € auf digitale und ökologische Investitionen in Unternehmen sowie je ca. 400.000 € auf den Breitbandausbau und Maßnahmen aus dem Biodiversitätsfonds.

In der Gesamtsumme nicht enthalten sind Fördermittel, die an natürliche Personen ausbezahlt wurden (z.B. Reparaturbonus) und Projekte, die zwar in Kärnten (teilweise) umgesetzt wurden, deren Projektträger:innen aber ihren Sitz außerhalb des Bundeslandes haben. Dazu zählt beispielsweise die ÖBB Infrastruktur AG, die aus diesen Mitteln insgesamt 538,5 Mio. € für die Errichtung der Koralmbahn und Nebenstrecken in Kärnten und der Steiermark erhalten hat.

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten im Jahr 2025 (Eigene Darstellung). 3
Abbildung 2. Genehmigte EU-Fördermittel in Kärnten 2021-2025 (Eigene Darstellung)..... 4
Abbildung 3. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der Kohäsionspolitik im Jahr 2025 (Eigene Darstellung). 5
Abbildung 4. Genehmigte EU-Fördermittel der Förderperioden 2014-2020 und 2021-2027 im Rahmen der Kohäsionspolitik im Jahresvergleich (Eigene Darstellung). 5
Abbildung 5. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik im Jahr 2025..... 11
Abbildung 6. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik im Jahresvergleich 12
Abbildung 7. Genehmigte EU-Fördermittel im Rahmen der Aktionsprogramme Jahr 2025 (Eigene Darstellung). 14
Abbildung 8. Genehmigte EU-Fördermittel der Förderperioden 2014-2020 und 2021-2027 im Rahmen der Aktionsprogramme im Jahresvergleich (Eigene Darstellung). 15

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Mittelzuteilung der EU-Fonds in Österreich und Kärnten für die Förderperiode 2021-2027..... 2
Tabelle 2. Zuständige Stellen in Kärnten 2

8 Appendix

Genehmigte Fördermittel pro Kalenderjahr

LAND KÄRNTEN
Landesamtsdirektion

EU-Fördermittel GESAMT

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe 2014-2025
Kohäsionspolitik		214.283	2.905.037	8.457.165	17.664.466	37.229.042	33.123.826	20.411.255	21.095.744	17.108.761	14.042.949	21.642.270	193.894.797
Gemeinsame Agrarpolitik	92.441.531	92.620.958	87.984.884	96.578.708	99.882.245	100.457.363	97.959.089	101.899.164	107.907.625	108.981.461	106.765.156	111.371.110	1.204.849.291
Aktionsprogramme	17.591.992	17.984.555	15.159.594	10.788.506	14.398.583	28.473.543	22.335.879	14.622.485	10.265.227	17.913.258	17.386.957	19.687.649	206.608.228
Aufbau- und Resilienzfazilität							1.110.770	12.698.048	19.570.514	37.694.583	14.669.769	31.770.954	117.514.638
	110.033.523	**110.819.795**	**106.049.514**	**115.824.379**	**131.945.294**	**166.159.948**	**154.529.564**	**149.630.952**	**158.839.109**	**181.698.063**	**152.864.831**	**184.471.982**	**1.722.866.954**

Kohäsionspolitik

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe 2014-2025
EFRE IBW			**172.265**	**1.088.283**	**8.021.414**	**26.567.882**	**27.244.318**	**15.405.088**	**16.531.558**	**11.129.841**	**4.672.679**	**10.242.154**	**121.075.482**
davon aus JTF-Mitteln									*448.199*	*1.203.459*	*1.629.102*	*3.349.288*	*6.630.048*
ESF		**214.283**	**2.241.984**	**4.682.904**	**4.819.465**	**5.357.569**	**2.279.134**	**2.833.330**	**3.670.429**	**4.957.875**	**5.342.892**	**5.287.259**	**41.687.123**
davon aus JTF-Mitteln										*434.358*	*638.094*	*647.517*	*1.719.968*
davon ZwiSt Land Kärnten										*2.805.753*	*3.842.028*	*4.081.737*	
davon ZwiSt Bund										*1.202.601*	*1.500.864*	*1.205.521*	
INTERREG			**490.788**	**2.685.978**	**4.823.587**	**5.303.592**	**3.600.374**	**2.172.837**	**893.756**	**1.021.045**	**4.027.378**	**6.112.857**	31.132.192
INTERREG A (Grenzübergreifend)			419.988	2.249.936	4.233.738	4.650.663	3.004.503	1.700.161	639.880	475.781	2.694.616	4.481.310	24.550.576
INTERREG Italien - Österreich			*230.775*	*1.248.898*	*2.313.724*	*2.505.932*	*1.332.774*	*384.268*	*47.266*	*162.689*	*1.125.559*	*2.109.700*	*11.461.585*
INTERREG Slowenien - Österreich			*189.213*	*1.001.038*	*1.920.014*	*2.144.731*	*1.671.729*	*1.315.893*	*592.614*	*313.092*	*1.569.057*	*2.367.862*	*13.085.243*
INTERREG Österreich - Bayern												*3.748*	*3.748*
INTERREG B (Transnational)			70.800	383.615	537.278	600.358	543.156	446.606	253.876	545.264	1.332.762	1.631.547	6.345.262
INTERREG Alpine Space			*42.964*	*176.657*	*233.419*	*260.683*	*238.802*	*175.699*	*115.702*	*154.897*	*140.042*	*169.282*	*1.708.147*
INTERREG Central Europe			*27.836*	*106.487*	*142.857*	*161.450*	*136.057*	*55.745*	*9.011*	*390.367*	*745.426*	*891.733*	*2.666.969*
INTERREG Danube				*100.471*	*161.002*	*178.225*	*168.297*	*215.162*	*129.163*		*447.294*	*570.532*	*1.970.146*
INTERREG C (Interregional)				52.427	52.571	52.571	52.715	26.070					236.354
		214.283	**2.905.037**	**8.457.165**	**17.664.466**	**37.229.042**	**33.123.826**	**20.411.255**	**21.095.744**	**17.108.761**	**14.042.949**	**21.642.270**	**193.894.797**

Gemeinsame Agrarpolitik

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe 2014-2025
Säule 1 (EGFL)	48.012.172	48.215.818	49.574.822	50.221.519	50.047.181	50.840.968	50.129.590	49.472.633	49.899.393	43.063.985	43.039.735	42.376.689	574.894.504
Säule 2 (ELER)	44.403.264	44.318.960	38.410.062	46.315.499	49.576.181	49.590.027	47.773.182	52.379.640	57.971.890	65.892.443	63.720.542	68.892.086	629.243.777
Fischereifonds	26.095	86.181		41.689	258.883	26.367	56.316	46.891	36.342	25.033	4.879	102.335	711.010
	92.441.531	**92.620.958**	**87.984.884**	**96.578.708**	**99.882.245**	**100.457.363**	**97.959.089**	**101.899.164**	**107.907.625**	**108.981.461**	**106.765.156**	**111.371.110**	**1.204.849.291**

Aktionsprogramme

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	SUMME 2014 - 2025
ERASMUS+ - Projekte	1.300.540	1.352.404	1.422.517	1.656.997	2.176.668	2.231.415	1.876.251	5.602.786	3.027.162	4.235.511	4.314.290	4.688.507	33.885.048
Europ. Solidaritätskorps					73.248	30.995	98.833	89.133	91.691	7.140	32.579	50.087	473.706
HORIZON	9.794.625	10.068.324	7.197.406	3.137.411	4.365.218	5.428.243	5.826.739	5.766.742	4.321.529	6.529.476	6.267.278	7.113.211	75.816.202
CEF	5.145.634	5.307.351	5.804.482	4.936.580	6.584.505	6.614.425	6.641.028	2.490.679	1.973.986	5.488.325	4.593.303	4.580.750	60.161.048
Digital Europe										131.531	476.181	1.093.623	1.701.335
Creative Europe			35.355	52.984	50.008	9.653							148.000
CERV		5.000			45.273	60.529	15.256				11.563	79.983	217.604
LIFE	878.693	706.160	114.943	346.728	346.728	99.744			280.021	280.790	326.656	416.822	3.797.285
AMIF	432.000	433.187	434.374	433.187	525.380	574.784	157.569	266.882	100.639	655.338	687.525	788.752	5.489.617
Europe Direct	40.500	40.500	40.500	40.500	29.400	29.400	30.053	39.214	38.000	38.000	38.000	38.000	442.067
Solidaritätsfonds						5.670.000	600.000						6.270.000
Sonstige		71.629	110.017	184.119	202.155	7.724.355	7.090.150	367.049	432.199	547.147	639.582	837.914	18.206.316
	17.591.992	**17.984.555**	**15.159.594**	**10.788.506**	**14.398.583**	**28.473.543**	**22.335.879**	**14.622.485**	**10.265.227**	**17.913.258**	**17.386.957**	**19.687.649**	**206.608.228**

Aufbau- und Resilienzfazilität

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	SUMME 2014 - 2025
Aufbau- und Resilienzfazilität							1.110.770	12.698.048	19.570.514	37.694.583	14.669.769	31.770.954	117.514.638
							1.110.770	**12.698.048**	**19.570.514**	**37.694.583**	**14.669.769**	**31.770.954**	**117.514.638**

Appendix 1. Genehmigte EU-Fördermittel pro Kalenderjahr (Eigene Darstellung)

Appendix 2. Datenquellen für die einzelnen Analysen und Darstellungen.

Förderprogramm	Quelle
Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 EFRE & JTF	Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (https://www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte)
ETZ - Interreg V-A Slowenien-Österreich	keep.eu
ETZ - Interreg V-A Italien-Österreich	Autonome Provinz Bozen – Südtirol (www.Interreg.net)
ETZ - Interreg transnational und Interregional	keep.eu
ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (https://www.esf.at/projekte/liste-der-vorhaben-2/)
ESF+ Programm zur Bekämpfung materieller Deprivation Österreich (Ex-FEAD)	Bundesministerium für Finanzen (https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/leistung/1058890.html)
EGFL, ELER, EMFAF	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB), Gemeindedatenbank (https://gedaba.agrarforschung.at/)
ELER - LEADER	AKL Abt. 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum
ELER - Soziale Dienstleistungen	AKL Abt. 1 – Gemeinwohl, Wohnen und Sport
Aufbau- und Resilienzfazilität	Bundesministerium für Finanzen
Aktionsprogramme	Europäische Kommission (https://ec.europa.eu/budget/financial-transparency-system/analysis.html) Österreichischer Austauschdienst (https://oead.at/de/der-oead/publikationen#c36562) Österreichischer Integrationsfonds (https://www.integrationsfonds.at/themen/foerderungen/eu-fonds/amif-asyl-migrations-und-integrationsfonds/download/) Bundesministerium für Inneres (https://www.bmi.gv.at/107/EU_Foerderungen/Finanzrahmen_2021_2027/Asyl-_Migrations-_und_Integrationsfonds/Programm_Projektaufrufe_und_Projekte.aspx)